

## Tischtennis

# Der nationale Leuchtturm soll auch ein europäischer werden

**Der Clubtag von Rio-Star MuttENZ war eine Mischung aus Plauschturnier und Informationsanlass mit Rahmenprogramm.**

Von Alan Heckel

Am letzten Samstag empfing der TTC Rio-Star MuttENZ Mitglieder, Sponsoren und Gönner im und vor dem Kriegacker zum ersten offiziellen Clubtag. Auf dem Programm standen ein internes Plauschturnier und andere Sportarten wie Boccia, Fussball und Volleyball. Dazu wollte Präsident Michel Tschanz über das Thema «Rio-Star von Morgen» orientieren.

Als der MA am späten Vormittag vorbeischaute, ist ein Teil der über 50 Besucherinnen und Besucher unterwegs beim von Tschanz' Vorgänger Robert Danhieux geführten Spaziergang durch MuttENZ. Von Boccia, Fussball und Volleyball ist allerdings keine Spur, dafür geht es an den Tischtennistischen umso heisser zu und her. Wer einen vermeidbaren Fehler macht, flucht lauthals, auch ein

Tritt gegen die Bande ist keine Seltenheit. «Was soll ich sagen? Die sind einfach alle brutal ehrgeizig», meint Chengbowen Yang schmunzelnd. Der Rio-Star-Trainer und Turnierverantwortliche bestätigt zwar, dass auch andere Sportarten geplant gewesen seien, aber am Ende haben alle Teilnehmenden die Gelegenheit gesehen, sich im Tischtennis zu verbessern.

## Entspannte Stimmung

Auch wenn das Geschehen auf den ersten Blick etwas gar kompetitiv wirkt, kommt der Plausch nicht zu kurz, man zieht sich gegenseitig augenzwinkernd auf und lacht viel. «Michel, mehr aus dem Handgelenk!», bekommt der Präsident von Rio-Stars Nummer 1, Lionel Weber (kein Turnier-Teilnehmer), besserwisserisch zu hören. Am Ende krönt sich schliesslich Yannick Neuffer zum Sieger.

Beim Mittagessen draussen ist die Stimmung entspannt, man hat sich bei Grillwurst und Kartoffeln einiges zu erzählen. Am frühen Nachmittag ergreift der Präsident das Wort und spricht über «gegenseitige Erwartungen». Nach einem Rückblick über die vergangenen

Monate – die Vereinsführung war seit Beginn der Corona-Krise alles andere als untätig – werden einige Errungenschaften der letzten Jahre erwähnt. «Wir hatten den ersten Tischtennisspieler in einer Sportklasse, jetzt haben wir den ersten Tischtennisspieler in der Sportler-RS – unser Verein ist ein Leuchtturm in der Schweiz», so Michel Tschanz.

## Der nächste Schritt

In den erwähnten vergangenen Monaten haben Vorstand und Kader (Junge, die sich bereit erklärt haben, mitzuhelfen) ein neues Erscheinungsbild konzipiert und dieses «Strategiepapier» (Tschanz) auch bei Swiss Olympic eingereicht. Der Inhalt: Rio-Star-MuttENZ möchte seine Leuchtturmfunktion auch auf europäischer Ebene wahrnehmen. Dazu will man innerhalb der nächsten drei Jahre die Qualifikation für die Hauptrunde der Champions League schaffen. «Für unsere Jungen wäre das der nächste Schritt», erklärt der Präsident.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Verpflichtung eines ausländischen Topspielers nötig, der dem Verein hilft und die Jungen mitzieht. Solche

Kaliber sind – besonders in Corona-Zeiten – schwer zu finden, deshalb dürfte die erhoffte Verstärkung wohl noch nicht nächste Saison in MuttENZ anheuern. Unabhängig davon sorgte die Vorwärtsstrategie (Tschanz: «Eine Mega-Herausforderung!») des Clubs für positive Rückmeldungen.

Auf Anklang stiess auch der Clubtag von Rio-Star, der bei Kaffee, Kuchen und Boccia (nicht in Turnierform) seinen Ausklang fand. «Die Leute hatten Spass und fanden, dass etwas in der Art immer wieder, etwa ein- oder zweimal im Jahr, stattfinden sollte», gab ein zufriedener Michel Tschanz den Tenor der Rio-Star-Familie wieder.

## Der Finalgegner heisst Lancy

MA. Während des Clubtages von Rio-Star ermittelten Lancy und Wil im dritten und entscheidenden Playoff-Halbfinal den Endspielgegner der MuttENZer. Die Romands setzten sich schliesslich mit 3:2 durch und werden am 27. Juni den Superfinal gegen die Baselbieter bestreiten.



Sportlicher Einsatz an der Tischtennisplatte und relaxte Stimmung beim Mittagessen: Am Clubtag des TTC Rio-Star MuttENZ war die Abwechslung zwar nicht so gross wie ursprünglich geplant, Spass hatten aber alle, die gekommen waren.

Fotos Alan Heckel